

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. November d. J. dem mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft in Venkovac betrauten Statthalterei-Secretär, kaiserlichen Rathe Franz Kirchmayer den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes allergnädigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Verordnung des Handelsministeriums vom 5. November 1895,

womit der Artikel 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143), betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, abgeändert und die Verordnung vom 25. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 75), betreffend eine Abänderung dieses Artikels, ergänzt wird.

Dem dritten Absätze des mit der Verordnung vom 25. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 75) abgeänderten Artikels 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143), betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, wird folgender Zusatz beigelegt:

„Wenn die vorerwähnten Blechbehälter in wohlconditionierten Holzlisten verpackt sind, ist die Verladung bis zur Maximalmenge von 15.000 Kilogramm zulässig. Die Hafenbehörde des Ladeortes ist aber berechtigt, diese Menge mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse am Bord des betreffenden Dampfers zu verringern.“

Diese Abänderung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Glanz m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. November 1895,

womit für den Monat December 1895 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat December 1895 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und

Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 Procent in Silber zu entrichten ist.

Bilinski m. p.

Am 2. December d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude (Singerstraße) die 125. Verlosung der Serien und Gewinnnummern des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 und die 13. Verlosung der Schuldverschreibungen der vom Staate zur Selbstzahlung übernommenen vierprocentigen Triester Lagerhaus-Anleihe vom Jahre 1889 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Den 20. November 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. und LXXIX. Stück des Reichsgefechtsblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXVIII. Stück enthält unter Nr. 167 die Verordnung des Handelsministeriums vom 20. November 1895 betreffend die Gewährung von Tarifnachlässen im Eisenbahngüter-Verkehre und das bei Veröffentlichung derselben zu beobachtende Verfahren.

Das LXXIX. Stück enthält unter Nr. 168 die Verordnung des Handelsministeriums vom 5. November 1895, womit der Artikel 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143) betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, abgeändert und die Verordnung vom 25. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 75) betreffend eine Abänderung dieses Artikels ergänzt wird;

Nr. 169 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 14. November 1895 betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses beim Schlagworte „Webe- und Wirkwaren“.

Nichtamtlicher Theil.

Conflicte wegen der Bürgermeisterwahl.

Wien, am 20. November.

Um was handelt es sich denn bei diesem ganzen aufregenden Conflicte wegen der Wiener Bürgermeisterwahl? Nun, der Mann, welcher die Hauptrolle in diesem Spectakelstück spielt, hat alle Welt darüber aufgeklärt, hat in einem feierlichen Augenblicke auf diese Frage seine Antwort ertheilt. Es handelt sich, so

Nur durch schnelles Reisen in hoher Luft können hauptsächlich die kleinen Wanderer ihr Ziel, das oft mehrere hundert Meilen weit ist, erreichen; bei tage- und wochenlang dauerndem täglichen Flug, dem ihre Kräfte absolut nicht gewachsen sind, würden sie niemals dorthin gelangen. Man hat sich oft den Kopf darüber zerbrochen, wie wohl die kleinen schwachen Vögel den enormen Weg bis nach Afrika bewältigen; schließlich hat man, auf ungenauen Beobachtungen fußend, sogar geglaubt, sie ritten auf dem Rücken von Kranichen und Störchen hinüber, die sie zum Dank unterwegs mit ihren Liedern erfreuten; so anmuthig dieses Bild zwar ist, entspricht es leider nicht der Wirklichkeit, die Kleinen müssen sich schon selbst anstrengen und sie erreichen ihr Ziel nur durch das Ziehen in hohen Luftschichten.

Zuweilen zwingen ungünstige meteorologische Verhältnisse die hoch ziehenden Vögel, die Höhe zu verlassen und in niedrigen Schichten zu fliegen, und dann sind manchmal Gegenden tagelang von Vögeln bevölkert, die sonst nie oder nur selten und vereinzelt dort anzutreffen waren. Bei solchen Gelegenheiten kann man sich ungefähr ein Bild machen von den ungeheuren Massen, welche nach Süden ziehen, und von denen wir unter gewöhnlichen Umständen nur einige Reste oder abgesprengte Colonnen sehen, während uns die große Armee unsichtbar bleibt. In großen Herden ziehen im Herbst die Vögel gegen Süden, in kleineren Trupps und Verbänden, auch wohl paarweise lehren sie im Frühjahr zur Heimat zurück, und jetzt sind sie womöglich noch eiliger als im Herbst, denn jetzt treibt sie die allgewaltige Liebe, und die ist ja bekanntlich stärker als alle anderen Triebe des Herzens und der Sinne.

Dr. Rud. Staby.

Fenilleton.

Die Reisezeit der Vögel.

II.

Wenn trotz der großen Vogelmassen, die unseren Continent überfliegen, doch nur verhältnismäßig wenig dem Auge bemerkt wird, so liegt dies daran, daß die meisten Vögel entweder in sehr großer Höhe oder in der Nacht reisen. Lange hat man geglaubt, alle Vögel legen eine Strecke fort, um dann auszuruhen, dann wieder eine Strecke zu fliegen und so fort, bis sie an ihrem Reiseziel anlangen, dies ist aber so allgemein angenommen nicht der Fall, zwar trifft man hier und da Scharen von ausruhenden Wanderern, aber in der Hauptsache geht der Zug dauernd ohne Aufenthalt vor sich. Es ist sehr merkwürdig, daß die Tagvögel, besonders alle kleineren, die doch sonst bei der Dunkelheit flüchten und unbeholfen sind, zur Wanderzeit sich gerade die Nacht wählen. Mit Anbruch der Dunkelheit setzen sie sich und fliegen die ganze Nacht hindurch mit rasender Schnelligkeit ihrem Ziele entgegen. Ungefährliche Massen durchheilen die Luft, man hört nachts das Rufen und Schreien der eiligen Wanderer, und in dunklen Nächten kann man auf den Leuchtschirmen stundenlang derartige Mengen von allerlei überwältigende Zahl auch nicht annähernd taxieren. Soweit die Leuchtfeuer ihren hellen Schein werfen, ist oft die ganze Luft erfüllt von Vögeln, die rasch still oder tausendstimmig schreiend unheimlich schnell vorüberfahren, um sofort anderen Massen Platz zu machen, die von derselben unsichtbaren Gewalt unvorwärtsgetrieben scheinen. Hunderte zerstreuen sich den Schädel an der Mauer des Thurmes

bei dem rasenden Anflug, aber unbekümmert darum setzen die anderen die eilige Reise fort, wie die wilde Jagd durch die Büste stürmend.

So eigenthümlich die Nachtreisen sind, noch viel merkwürdiger ist es, daß viele Vögel in solcher Höhe dahinziehen, daß sie dem menschlichen Auge kaum oder gar nicht mehr wahrnehmbar sind, in Höhen, die sie zu anderen Zeiten niemals aufsuchen, und in denen sie auch kaum leben könnten. Und dabei entwickeln die Vögel in diesen Höhen, die bis zu sechs, ja achttausend Metern hinaufreichen, eine derartige Schnelligkeit, daß wir uns gar keinen Begriff davon machen können. Erreichen schon niedrig fliegende Vögel, wie z. B. Krähen, auf dem Zuge in der Höhe von ungefähr 150 Metern eine Geschwindigkeit von 120 bis 150 Kilometern in der Stunde, so steigert sich diese Geschwindigkeit bei den in der ungefähren Höhe einer deutschen Meile fliegenden Vögeln bis auf drei- und vierhundert Kilometer in derselben Zeit, und nur dieser unerhörten Schnelligkeit des Fluges verdanken die Thiere höchstwahrscheinlich die Möglichkeit, überhaupt in jenen Regionen, in denen die Luft sehr dünn ist, leben zu können, denn durch die reißende Geschwindigkeit wird den Lungen trotz der stark verdünnten Luft genügend Sauerstoff zum Athmen zugeführt.

Auf solche Weise ist es diesen Vögeln möglich, in einem einzigen Tage die Reise von Deutschland nach Afrika oder von dort zurück zu machen, und nicht nur dem schnellsten Mauersegler ist es vergönnt, am Morgen Abschied von uns zu nehmen, um am Abend desselben Tages die Thürme und Minarets der Moscheen Egyptens zu umschwärmen, sondern auch anderen, weniger fluggewandten Vögeln, die in hohen Luftschichten dahinziehen, ist nur eine kurze Reisezeit zur Durchheilung dieser gewaltigen Strecke nöthig.

rief Lueger, um die Ehre und die Freiheit meiner Vaterstadt Wien, es handelt sich um die Ehre und um die Freiheit meines armen, unterdrückten Vaterlandes Oesterreich! . . . Also das ist der Grund. Und nicht nur um Ehre und Freiheit handelt es sich, sondern auch um die materiellen Interessen Wiens und der anderthalb Millionen Einwohner der Reichshauptstadt. Denn diese sind ja, wenn man Herrn Dr. Lueger und seinen Freunden Glauben schenken darf, einfach verrathen und verkauft, wenn nicht die antisemitische Partei die Regierung im Rathhause in die Hand bekommt. In Wort und Schrift wird es fort und fort gepredigt, es sei allerhöchste Zeit, daß die Partei der Ehrlichkeit endlich das Steuerruder ergreife. Bisher seien Wien und die Wiener dem Großkapitale ausgeliefert gewesen. Die englische Gasgesellschaft heute die Stadt aus, was diese übrig lasse, das fällt den Actionären der Tramwaygesellschaft zu. Daneben mäßen sich die Versicherungsanstalten an dem Marke der Wiener, und so mannigfaltig die Formen sind, in denen das Großcapital mit seinen Fangarmen in das geschäftliche und communale Leben einzugreifen weiß, ebenso zahlreich sind die Gestalten, welche die Volksausbeutung annimmt. Wie ist das möglich? Nur dadurch, daß eben die antisemitische Partei bisher zur Rolle der einflusslosen Minderheit verurtheilt war, nur dadurch, daß die antisemitische Partei eben noch nicht in die Lage gekommen ist, die Verwaltung der Stadt zu führen, Wien endlich vor der verderblichen Ausbeutung durch das Großcapital zu schützen.

Weshalb hat nun, wenn so Vieles, so Großes und Hohes auf dem Spiele steht, die antisemitische Partei nicht die Zügel der Stadtregierung ergriffen? Sie hat durch die letzten Wahlen die Majorität erhalten, eine mehr als ausreichende Majorität, welche es ihr gesetzlich ermöglicht, jeden im Interesse der Stadt und der Wiener Bevölkerung gelegenen Beschluß zu fassen und durchzuführen. Weshalb hat sie von ihrer Machtbefugnis keinen Gebrauch gemacht? Weshalb hat sie selbst durch ihr Verhalten die Hand dazu geboten, ja die Staatsregierung förmlich dazu gezwungen, Maßregeln zu treffen, denen zufolge die Partei, welche Wien retten will, noch immer nicht in die Lage kommt, die Ehre und Freiheit der Stadt mit Schild und Schwert zu verteidigen und vor allem die Schnüre des städtischen Geldbeutels, auf dessen Inhalt es das Großcapital abgesehen hat, fest in die Hand zu nehmen? Wenn die antisemitische Partei an diese entsetzlichen Gefahren für Wiens Ehre, Freiheit und Wohlstand ernstlich glaubt, dann hätte sie es ja ganz leicht gehabt, ihrer Bürgerpflicht zu entsprechen und heute schon wäre sie in der Lage, die ihr durch die Wahlen zugefallene Macht zum Segen der Stadt auszuüben. Sie hat zuerst am 20. October versucht, ihren Candidaten zum Bürgermeister zu machen. Die Krone hat, von ihrem Rechte Gebrauch machend, diesen Vorschlag abgelehnt. Weshalb hat die Partei nicht im zweiten Wahlgange am 18. November ein anderes ihrer Mitglieder der Krone in Vorschlag gebracht? Weshalb hat sie den, wie sie sehr wohl wußte, aussichtslosen Versuch gemacht, den abgelehnten Mann der Krone aufzuzwingen? Weshalb hat dieser selbst, da es sich doch angeblich um die Ehre und Freiheit Wiens, um die Rettung der Reichshauptstadt von den höllischen Gewalten des Großcapitals handelt, nicht die Wiederwahl zurückgewiesen und seinen Parteigenossen gerathen, ein

anderes Mitglied aus der großen Zahl der Mehrheit zu wählen?

Das mag Trotz sein und unbezwingbare Lust an Demonstrationen, selbst wider die erhabensten Gewalten des Staates, es mag eine jede andere, noch so dringende Rücksicht, vordringender persönlicher Ehrgeiz sein, aber gewiß nicht die Sorge für das Wohl der Stadt Wien, wenn deren Rettung von der Einführung der antisemitischen Partei in die Leitung der Commune abhängig ist. Oder sollte die ganze, so viel Staub aufwirbelnde Sache doch nichts weiter sein, als eine persönliche Angelegenheit des Herrn Dr. Lueger und vielleicht noch dazu die Kraftprobe einer politischen Partei? Nicht Wien, nicht Oesterreich, nicht einmal die Machtstellung der Partei, von der er sich aufwärts tragen ließ, ist, wie man aus seinen Worten und aus seinem Vorgehen deutlich erkennt, der Stern, von dem er sich leiten läßt. Er, gerade er und kein anderer, auch nicht aus seiner eigenen Partei, soll Bürgermeister von Wien sein — um eine anmaßlich aufgebauschte Personenfrage handelt es sich, und um nichts weiter.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. November.

Auf der Tagesordnung der morgen den 22sten d. M. stattfindenden Sitzung des Budget-Ausschusses befinden sich folgende Capitel, beziehungsweise Titel des Staatsvoranschlags: Ministerium des Innern (Schluß), Ministerium für Landesverteidigung, Cultus und Studienfonds-Förderung. — Der Immunitäts-Ausschuss hält am Samstag den 23sten d. M. um halb 11 Uhr vormittags eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Erstattung bereits zugewiesener, allfällig vorbereiteter Referate; Referat über die Zuschrift des Landesgerichtes Klagenfurt in der Immunitäts-Angelegenheit des Abg. Dobernig.

Im kroatischen Landtage wurde gestern die Budgetdebatte fortgesetzt. Abg. Rumičić sprach contra. Im Einlaufe befand sich die Petition der evangelischen Gemeinden A. C. um Anerkennung und Constitutionierung als kroatisch-slavonische Landeskirche.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete gestern der Landesverteidigungs-Minister den Gesetzentwurf betreffend das Recrutencontingent pro 1896, die Berichte über das Ergebnis der Einjährig-Freiwilligenprüfung und über die im Heere vorgekommenen Selbstmorde. Nach einigen unwesentlichen Interpellationen wurde die Sitzung geschlossen. In der heutigen Sitzung wird der Ministerpräsident mehrere Interpellationen beantworten.

Die Berathung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches wird im Schosse des Bundesrathes voraussichtlich sehr glatt verlaufen. Bedenken grundsätzlicher Natur werden vielleicht nur von den mecklenburgischen Regierungen erwartet, welche von der Thatsache ausgehen, daß der gegenwärtige Zustand des bürgerlichen Rechtes in den beiden Großherzogthümern den Wunsch nach einer Aenderung nicht nahegelegt hat. Im Reichstage wird der Entwurf außer von den Mitgliedern des Bundesrathes, dem Vernehmen nach auch von Mitgliedern der Commission, namentlich von den Professoren Dr. Pland, Dr. Sohm und geheimen Ober-Justizrath Struckmann verteidigt werden.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Rom meldet, ist in der letzten Sitzung der Cardinals-Commission

für die Vereinigung der orientalischen Kirchen die Frage der Wiedererrichtung der koptischen Hierarchie in Egypten zur Erledigung gelangt. Der heilige Vater brachte die apostolische Constitution, welche das koptische Patriarchat in Egypten wieder herstellt, zur Verlesung und die Cardinals-Commission genehmigte die Constitution ohne jede Abänderung. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit betreffend die im Interesse jener Vereinigungs-Bestrebungen im Orient zu errichtenden Institute, bezüglich deren jedoch diesmal kein Beschluß gefaßt wurde, erörterte die Commission eingehend die gegenwärtige Krise in der Türkei, welche Sr. Heiligkeit der Papst mit dem gespanntesten Interesse verfolgt. Die Congregation der Propaganda hat den schon angekündigten Personenwechsel in der Leitung des nordamerikanischen Collegiums vorgenommen. An Stelle des bisherigen Rectors dieses Collegiums, Mgr. O'Connell, wurde Pater Kennedy für diesen Posten ernannt. Mgr. O'Connell wurde zum Rücktritte veranlaßt, weil er durch seine Hinneigung zu den Ideen des Erzbischofes von St. Paul, Mgr. Ireland, das Vertrauen des Episcopats der Vereinigten Staaten erregt.

Die Pariser Blätter sind mit Erörterungen über die Verhaftung Artons gefüllt. Die französische Regierung betreibt energisch dessen Auslieferung; sie hofft, Arton schon morgen nach Paris bringen zu können. Arton selbst will der Auslieferung nicht widersprechen; er wünscht, sobald als möglich nach Paris zu kommen, um seinen Strafproceß ein für allemal zu erledigen und nach Abbüßung seiner Strafe freizugehen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, erklärte der Ministerpräsident selbst die Nachricht aus Cuba, wonach der Rebellenführer Gomez mit seiner Truppe in der Provinz Santa-Clara vernichtet worden, für unwahrscheinlich. Ein bereits seit längerer Zeit umlaufendes Gerücht über die Pacification der Insel Cuba durch Marschall Martinez-Campos auf Grund bewilligter Concessionen und Einführung einer Autonomie gewinnt immer mehr an Bestimmtheit. Die öffentliche Meinung nimmt übrigens diese Nachricht gut auf. Schon die Regierung dieselbe dementiert und als Börsenmanöver hinstellt, halten die Blätter ihre Meldungen aufrecht und behaupten, dieselben aus wohlinformierten cubanischen Quellen selbst erhalten zu haben.

Aus Sofia wird vom 20. d. M. telegraphisch: Mittags empfing Prinz Ferdinand eine Deputation der Sobranje, welche ihm die Glückwünsche derselben anlässlich der Geburt des Prinzen Cyrill überbrachte. Der Zustand der Wöchnerin und des neugeborenen Prinzen ist ein andauernd günstiger.

Der englische Premierminister Lord Salisbury hat seine kürzlich in der Londoner Guildhall gehaltene Rede durch eine solche in Brighton ergänzt, nachdem ihm inzwischen eine Botschaft des Sultan zugeworfen war, die der Lord zur Verlesung brachte. Der Sultan betont in dieser Botschaft seinen festen Entschluß, die Reformen auszuführen, und verpflandte dafür sein Ehrenwort. Lord Salisbury bemerkte, es verstehe sich von selbst, daß er an die Worte des Sultan keinen Commentar knüpfen könne. Er betonte ferner die Nothwendigkeit, daß die Mächte auf Grund einmütiger Beschlüsse vorgehen, und gedachte rühmend der Thätigkeit, welche Rußem Pascha seinerzeit als Gouverneur des Libanon entfaltet hatte. Wenige Stunden darauf ist Rußem Pascha gestorben.

nur langsam fortschleppte, durchlief mit einer ihr seit Jahren fremden Elasticität den Garten; sie war mit berauscht.

Da erschien, gerade zur rechten Zeit, die fremdlische Wirtin mit dem Kaffeebrett, servierte in außerordentlich appetitlicher Weise in einer der zahlreichen Lauben den Kaffee und bat die junge Frau, ihn doch nicht kalt werden zu lassen; sie entsprach dieser Aufforderung, setzte sich hin und ließ sich alles wunderbar schmecken. Ihr schien, daß sie noch niemals solch guten Kaffee, so frische Butter und so schmackhaftes Brod gegessen hätte. Doch kaum hatte sie den letzten Bissen verzehrt, als auch die Reaction eintrat und eine Bant-Wattigkeit sie übermannte. Ihr Kopf fiel auf die Bank, lehnte zurück, die Hände sanken schlaff herunter. So mochte sie etwa eine Stunde gelegen haben, ein Bild hilfloser Unschuld.

Inzwischen war die Dämmerung eingetreten und der im Hause wohnende Arzt von seiner Visittournee zurückgekehrt. Die Wirtin benachrichtigte ihn, daß eine neue Patientin angekommen wäre, und bat ihn, doch gleich in den Garten zu gehen und „die junge, schöne Dame, die zum Erbarmen aussähe“, zu veranlassen, ins Haus hineinzugehen, damit sie sich in der leichtesten Kleidung nicht erkälte.

Doctor Reineke leistete diesem Wunsch den ganzen Tag und begab sich hinunter. Er durchschritt den ganzen Garten, ohne einen Menschen zu finden, da endlich, um der letzten Laube, er war schon im Begriff, umzukehren, erblickte er das schöne, im leisen Schlummer versenkte Weib. Lantlos blieb er stehen und betrachtete sie.

(Fortsetzung folgt.)

Vier Wochen des Glückes.

Novelle von E. Rosevalle.

Reuchend und pustend fährt der vom Norden kommende Schnellzug in den kleinen Bahnhof von Meran ein; ehe er noch stille steht, werden von den ungeduldigen Passagieren die Coupéthüren geöffnet, und mit einem Seufzer der Erleichterung stürzt alles ins Freie. Unter der vielföpfigen Menge befindet sich eine zarte, junge Frau mit großen, melancholischen Augen, fast erschreckt blickt sie um sich auf das laute lärmende Treiben, suchend irrt ihr Blick umher, endlich erblickt sie einen Gepädträger; sie winkt ihn heran, löst sich durch ihn einen Wagen besorgen, und froh, dem geräuschvollen Menschengewühl entronnen zu sein, sinkt sie mit einem Gefühl der Erleichterung in die schwelenden Kissen der Carrosse, nachdem sie dem Kutsher eine Adresse zugerufen hat.

Es war an einem der ersten Septembertage, der Himmel prangte im tiefsten Blau, die Sonne vergoldete mit ihren Strahlen die reizenden blüthenreichen Gärten, die Luft war milde und wunderbar warm, kein Lüftchen regte sich, und als nun der Wagen in sanft wiegendem Tempo durch üppiges Grün hindurch nach Obermais hinanstieg, da glaubte die schöne, blasse Frau im Wagen zu träumen; mit weit geöffneten Lippen und groß aufgeschlagenen Augen lag sie in den Kissen und wagte nicht, sich zu bewegen, aus Furcht, den schönen Traum zu zerstören.

Doch nun hielt der Kutsher, ein freundliches Matronengesicht und ein frisches Mädchenantlitz, das aus der kleidsamen Meraner Tracht allerliebste hervor-

guckte, standen vor dem Wagen und halfen das Gepäck ins Haus tragen, während sie in ihrer anheimelnden Tiroler Sprache der „Gnäd' Frau“ versicherten, die bestellten Zimmer wären in bester Ordnung und sie würden ihr Bestes thun, um „Gnäd' Frau“ den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Dabei sahen sie die frische schöne Frau mit Leidsamkeit an, dann wandten sie sich schnell weg, um ihre Rührung zu verbergen, und giengen, den Weg zeigend, voran auf's Haus zu.

Es war dies eine reizende, ganz in Grün liegende Villa, von der aus man einen wunderhübschen Blick auf Meran genoß, an die Villa schloß sich ein großer, üppiger Garten mit lauschigen Lauben und wunderbaren Wohlgerüchen, hier blühten Lorbeeren und Cyressen in Hülle und Fülle, hier luden Bänke unter schattigen Kastanienbäumen zum Ruhen ein, hier war's herrlich träumen.

Von diesem paradiesischen Plätzchen war auch die schöne Fremde entzückt, sie sah sich die blühsauberen, für sie reservierten Zimmer kaum an, in aller Eile legte sie Hut und Mantel ab, erfrischte mit dem klaren Wasser Gesicht und Hände und eilte in den Garten hinunter.

Unermüdet durchwanderte sie den Garten, in dem sie jeden Augenblick neue Schönheiten entdeckte; die weiße Blüte des Phytus, der Wohlgeruch der Cyresse, die umherfliegenden, Schneeflocken ähnlichen Blüten der Aloe, die farbenprächtigen Schmetterlinge, ja, sogar das laute Gekomme der umherschwebenden Bienen und Mücken entlockte ihr Ausrufe der Begeisterung. Sie, die sonst ihre zarten, schwachen Glieder

Ueber die Vorgänge in der Türkei verlautet: Die Botschafter glauben, der Sultan thue jetzt sein Bestes, um den Reueleien in Kleinasien zu steuern. Gleichwohl bauen dieselben in einer die Christen bedrohenden Weise fort, da der Fanatismus der Muhamedaner sich nicht zügeln lasse. Die österreichische Colonie in Constantinopel trifft Maßnahmen zu ihrer Vertheidigung im Falle des Ausbruches einer Bewegung in der Hauptstadt. Die Blätter in Tiflis veröffentlichten die Antwortdepesche des russischen Botschafters an den armenischen Katholikos. In derselben heißt es: Die Armenier in Constantinopel sind genügend beruhigt, ihnen droht kaum Gefahr, aber in den Provinzen finden bedauerliche Conflicte statt, welche leider in den meisten Fällen von den Armeniern hervorgerufen wurden, die von den Revolutionscomités aufgestachelt werden. Das Resultat ist die fürchterliche Rache seitens der Türken, respective die schrecklichen Gewaltthatigkeiten gegen die Christen. Der Sultan hat den von den drei Großmächten vorgeschlagenen Reformentwurf bestätigt. Es finden Vorbereitungen zur Ausführung desselben statt. Hiefür ist es notwendig, daß die Leiter des Volkes dasselbe befehlen, daß es von Revolutionsversuchen abstehe, die vergeblichen Hoffnungen auf eine Einmischung des Landes aufhebe, allen Unruhen ein Ende mache, und mitwirke zur Herstellung des allgemeinen Friedens, an der Verbesserung der Lage und an der Einführung einer neuen Ordnung.

Tagesneuigkeiten.

— (Fürstliche Maler und Bildhauer.) Das „Prager Tagblatt“ brachte diesertage ein interessantes Feuilleton, in welchem eine große Reihe fürstlicher Persönlichkeiten, darunter auch nicht wenige gekrönte Häupter, genannt sind, welche sich als Maler, Bildhauer oder Zeichner bemerkbar gemacht haben. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef hat ein vom Jahre 1846 datirtes Blatt für das zu einem wohlthätigen Zwecke herausgegebene Album „Caritas“ gespendet. Die Zeichnung stellt einen Taschenspieler dar, der in einer Straße Benedigs seine Künste zum Besten gibt. Erzherzog Otto ist mit einem Jagdbilde in die Oeffentlichkeit getreten, das von Kennern für eine wirklich künstlerische Arbeit erklärt wurde. Die hübschen Zeichnungen Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie im Kronprinzenwerke sind bekannt. Kaiser Wilhelm II. hat für ein Album zwei Aquarellbilder gespendet, eine Marine und einen Studientopf seiner Mutter, Kaiserin Friedrich. Mit Zeichnungen hatten sich für den gleichen Zweck auch eingestellt die Prinzessinnen Adalbert und Ludwig von Bayern, die Prinzessinnen Gisela und Clara, die Herzogin Max Emanuel; dann die Königin-Regentin Christine von Spanien, Eulalia von Orleans, Infantin von Spanien, König Karl und Königin Amalia von Portugal, Antonie von Hohenzollern, Infantin von Portugal; Gräfin Marie von Flandern und Prinz Ernst von Meiningen. Eine anerkannte Aquarellmalerin und Zeichnerin ist die Kaiserin Friedrich. Die hohe Frau modelliert auch mit großer Fertigkeit. Auch Prinz Heinrich, der Bruder des deutschen Kaisers, treibt in seinen Mußestunden Malerei. Die Königin Victoria ist gleichfalls Aquarell- und Oelmalerin. Prinzessin Beatriz, deren jüngste Tochter, die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Battenberg, malt in Aquarell und ist auch eine Bildhauerin von Talent. Mit der letztgenannten Kunst beschäftigt sich auch deren nächst ältere Schwester, Prinzessin Louise, Marquise von Sorne. Sehr glücklich copierte die Kaiserin-Witwe von Rußland mehrere Gemälde von Meissonier, während Königin Henriette von Belgien, die Mutter der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, die Blumenmalerei besonders cultiviert. Mit besonderer Vorliebe widmen sich auch der Malerei die Herzogin von Altenburg, die Fürstin von Lippe-Dehmold, geb. Prinzessin Sofie von Baden, die Prinzessin Victoria von Hessen, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Battenberg, die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz und allen voran Königin Karola von Sachsen. Die Gemahlin Kaiser Paul I., Maria Feodorowna, übte meisterlich die Medailleurkunst und erhielt 1820 sogar das Diplom eines Mitgliedes der Berliner Akademie der Künste. Marie von Orleans, Tochter Ludwig Philipps, war eine tüchtige Zeichnerin und Bildhauerin. Gewiß würden sich dieser Aufzählung illustrieren Namen noch viele anreihen können, doch möge hiemit geschlossen werden.

— (Mord wegen eines verweigerten Grußes.) Wie dem „P. L.“ aus Mohacs telegraphiert wird, hat der Japaner Landmann Jsaak Ruksdanit seinen Nachbar Johann Kleinhauer erschlagen, weil dieser ihn auf der Straße nicht gegrüßt hatte!

— (Der Erdgeruch.) Wer schon jemals über einen frisch umgepflückten Ader gegangen ist, der wird, namentlich wenn vorher ein Regen gefallen war, einen eigenthümlichen, aromatischen Duft wahrgenommen haben. Ueber den Ursprung dieses Duftes sind mannigfache Vermuthungen aufgestellt worden. Wie wir einem Artikel hierüber in der illustrierten Familienzeitschrift „Universum“ entnehmen, hat man durch verschiedene Experimente festgestellt, daß sich in der Aderkrume verschiedene Spuren von Alkohol und anderen ätherischen Körpern vorfinden.

Wahrscheinlich handelt es sich um aromatische Oele, die aus den verwesenden Pflanzenkörpern im Erdboden zurückbleiben und dann unter gewissen Bedingungen ihren Duft an die Atmosphäre abgeben.

— (Armee-Fahrräder.) In München wurde am 14. d. M. eine Vorschrift über die Armee-Fahrräder erlassen, welche verlangt, daß die Uebungen, namentlich im Winter, in geschlossenen Räumen vorzunehmen und dahin auszudehnen seien, daß der Fahrer, mit nur einer Hand die Lenkstange führend, den Revolver zu gebrauchen, geschriebene Befehle zu lesen oder Karten zu studieren vermag. Im Sommer soll zunächst das Fahren langsamer auf guten Wegen, dann mit größerer Schnelligkeit und schließlich in bergigem Gelände auf minder guten Landwegen geübt werden. Die Bewaffnung besteht in Revolver und dem an der Lenkstange angebrachten Seitengewehr, die Bekleidung und Ausrüstung in Schirmmütze, Rittwulst, Tuchhose mit Gamaschen, Schnürschuhen, Mantel, Brotbeutel, Feldflasche, Tornisterbeutel und Reitriemen mit Meldeflasche.

— (Die römische Börse.) Aus Paris wird vom 20. d. M. telegraphiert: Eine Depesche aus Rom, in welcher wegen Mobilmachung der italienischen Flotte Besorgnisse geäußert werden, beeinflusste an der heutigen Börse Italiener und den Markt im allgemeinen. Bei Schluss der Börse war die Stimmung eine sehr schlechte. Ein Großspeculant des hiesigen Places wurde liquidirt. Auf der Nachbörse trat scharfer Rückgang ein.

— (Gedenkfeier in Sofia.) Am 20. d. M., als am zehnten Jahrestage der Schlacht bei Slivnica, wurde in Sofia ein feierliches Tebeum celebrirt. Sodann erfolgte eine Parade der Garnison. Prinz Ferdinand, von den Truppen stürmisch acclamirt, hielt an den Kriegsmilitär eine Ansprache, in der er die Leistungen der Truppen lobend hervorhob. Die Armee sei heute von demselben Geiste der Disciplin und Hingebung beseelt, welcher sie vor zehn Jahren zum Siege führte. Dieser Geist sei das beste Unterpfand für den Ruhm und die Zukunft des Vaterlandes.

— (Die Tragödie einer Schauspielerin.) In London ist, wie die „Central News of Germany“ melden, ein Telegramm aus Sydney in Neusüdwales eingetroffen, durch welches alle schauspielerischen Kreise in große Aufregung versetzt worden sind. Eine der reizendsten Erscheinungen auf der englischen Bühne, früher als Miss Amy Kesselle bekannt, gieng vor kurzem mit ihrem Gatten nach Australien. Beide wurden vom Unglück verfolgt und am Sonntag erschoss der Gatte, Mr. Arthur Dacre, auf ihren Wunsch seine junge Frau und durchschnitt sich selbst sodann die Kehle. In einem zurückgelassenen Briefe an Mr. Clement Scott, den Kritiker des Londoner „Daily Telegraph“, sind die Gründe klargestellt, welche das Paar in den Tod getrieben haben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Landtagswahlen.

Gestern fanden die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden statt, bei welchen sämtliche Candidaten der slovenisch-conservativen Partei durchdrangen.

Es wurden zu Landtags-Abgeordneten gewählt:

1.) Im Wahlbezirk Laibach (Umgebung) Oberlaibach: Reichsraths-Abgeordneter Franz Povše mit 102, Bürgermeister Gabriel Jelovšek mit 95 Stimmen.

In der Minorität blieben:

Besitzer Martin Peruzzi mit 13, Johann Gams mit 3 und Binko Ogorelc mit 1 Stimme. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 107.

2.) Im Wahlbezirk Stein, Eggobodpetich: Dechant Thomas Rajdič mit 57 Stimmen. In der Minorität blieb der Candidat der Gegenpartei, Bürgermeister und Besitzer Janko Kersnik. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 80.

3.) Wahlbezirk Krainburg, Neumarkt, Laß: Landeshauptmann Otto Detela mit 88, Vicar Andreas Kalan mit 87 Stimmen. 1 Stimme entfiel auf den Curaten Anton Koblar. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 88.

4.) Im Wahlbezirk Radmannsdorf, Kronau: Pfarrer Johann Azman mit 47 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 47.

5.) Im Wahlbezirk Adelsberg, Planina, Senofetich, Laas, Feistritz: Besitzer Franz Modic mit 61, Besitzer Josef Zelen mit 61 Stimmen. In der Minorität blieben die Candidaten der Gegenpartei: Besitzer Josef Delleva mit 45, Franz Arco mit 49 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 108.

6.) Im Wahlbezirk Wippach, Idria: Besitzer Matthäus Lavrenčič mit 26 Stimmen. Auf den Besitzer Johann Gruben entfielen 22 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 48.

7.) Im Wahlbezirk Rudolfsdorf, Landstraß, Gurtsfeld: Reichsrathsabgeordneter Wilhelm Pfeifer mit 93 Stimmen. Zahl der abgegebenen Stimmen 93.

8.) Im Wahlbezirk Tressen, Sittich, Seisenberg, Rassenfuß, Vittai, Weichselstein: Bürgermeister Franz Rosak mit 114, Curat Dr. Ignaz

Žitnik mit 109, Advocat Dr. Franz Papež mit 102 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 482.

9.) Im Wahlbezirk Gottschee, Reifnitz, Großlaskich: Reichsrathsabgeordneter Canonicus Karl Klun mit 79, Besitzer Primus Pakiz mit 44 Stimmen. In der Minorität blieben der Candidat der Gegenpartei Reichsrathsabgeordneter Franz Višnikar mit 40 Stimmen; auf den Besitzer Ignaz Merhar entfielen drei Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 84.

10.) Im Wahlbezirk Tschernembl, Möstling: Pfarrer Franz Schweiger mit 52 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 52.

In den Wahlbezirken 1, 3, 4 und 7 hatte nur die slovenisch-conservative Partei Candidaten aufgestellt.

Dem Landtage hatten bisher angehört und wurden wiedergewählt die Abgeordneten: Franz Povše, Landeshauptmann Otto Detela, Matthäus Lavrenčič, Wilhelm Pfeifer, Dr. Ignaz Žitnik, Dr. Franz Papež, Karl Klun, Primus Pakiz und Franz Modic. Neu gewählt wurden die Abgeordneten: Gabriel Jelovšek, Thomas Rajdič, Andreas Kalan, Johann Azman, Josef Zelen, Franz Rosak und Franz Schweiger.

— (Stempelfreiheit für kirchliche Kalenderien liturgischer Bücher.) Das hohe k. k. Finanzministerium hat zufolge Erlasses vom 22. Juli 1895, Nr. 32.259, angeordnet, daß die lediglich für rituelle Zwecke bestimmten Verzeichnisse der beweglichen kirchlichen Feste und der Heiligen, welche in liturgischen Büchern (Missalen, Breviarien, Horae diurnae oder Diurnalien) enthalten zu sein pflegen, vom Kalenderstempel frei zu lassen sind.

— (Wandervorträge.) Ueber die auf Anordnung der k. k. Landesregierung im Bezirke Boitsch abgehaltenen thierärztlichen Wandervorträge geht uns die Mittheilung zu, daß dieselben in Gereuth, Neuborf und Altenmarkt bei Baas abgehalten und überall gut besucht wurden. So erschienen in Gereuth circa 100, in Neuborf 120 und in Altenmarkt circa 150 Viehzüchter, welche die Belehrungen und praktischen Demonstrationen beifällig aufnahmen. Die behandelten Themata waren: Hygiene, Diätetik, Lehre von den Symptomen der häufigsten Krankheiten, Behandlung derselben, rationelle Viehzucht, ihr Nutzen und ihre Bedeutung für den Viehzüchter, Bekämpfung der abergläubischen Ansichten verschiedener Art; einiges über ansteckende Thierkrankheiten im allgemeinen und näheres über die Art und Natur der Tuberculose, des Razes und der Bissa sowie über die leichte Uebertragbarkeit dieser Krankheiten von Thier auf Thier und von Thier auf den Menschen sowie umgekehrt. Den letzten Gegenstand bildete die praktische Demonstration des Darmstiches mittels Troicar, was in jedem Falle das größte Interesse der Zuhörer hervorrief, da dieses Verfahren infolge der vorjährigen Vorträge in gegebenen Fällen schon gute Dienste geleistet hat.

— (Dem Laibacher Bicycle-Club) wurde, wie uns berichtet wird, die hohe Ehre zuteil, daß sein Werk „Wegweiser durch Krain und Küstenland für Radfahrer“ — im Prachtbande — von Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie am 19. d. M. zu Bogenburg in längerer, fast 20 Minuten währender Audienz des Clubobmannes Dr. Oskar Graghy huldvollst entgegengenommen wurde. Ihre k. u. k. Hoheit geruhten sich sehr lobend über das Buch, als patriotische und sportliche Leistung des Clubs, auszusprechen; unter anderem gab die hohe Frau auch höchsthehrer Entschlusse Ausdruck, im nächsten Jahre den am englischen Königshofe sehr beliebten Radsportsport selbst zu erlernen, ließ sich darüber mehrere Fragen beantworten und erinnerte sich auch noch des Clubsportfestes in Abbazia in einigen für den Laibacher Bicycle-Club sehr ehrenden Worten. Dr. Graghy war vor der Audienz bei Sr. Excellenz Baron Gudenus — dem k. u. k. Oberhofmeister der durchlauchtigsten Erzherzogin — zur Tafel geladen und wurde, da Sr. Excellenz seit kurzem selbst Radfahrer ist, zu eingehenden sportlichen Auskünften veranlaßt. Der Laibacher Bicycle-Club kann sich nun als der erste Club in Oesterreich der höchsten Auszeichnung rühmen, daß sein sportliterarisches Werk von einem Mitgliede des Allerhöchsten Kaiserhauses angenommen und belobt worden ist.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Sonntag den 24. November d. J. um halb 11 Uhr vormittags findet im Kammermusiksaale der Tonhalle die Plenarversammlung der Gesellschaft statt. Tagesordnung: 1.) Bericht des Directors über das abgelaufene Vereinsjahr. 2.) Vorlage der Vereinsrechnung pro 1894/95. 3.) Revisionsbericht darüber. 4.) Vorlage des Präliminäres für das Vereinsjahr 1895/96. 5.) Wahl des Gesellschaftsdirectors, der Directionsmitglieder und der Revisoren. 6.) Allfällige, gemäß § 24 der Statuten anzumeldende Anträge der Mitglieder.

— (Sanitäres.) In Catež, Bezirk Gurtsfeld, und dessen Umgebung sind im Verlaufe der letzten Zeit mehrere Kinder an Diphtheritis erkrankt. Nach Abschlag der verstorbenen 13 beläuft sich der Krankenstand derzeit noch auf 9 Personen. In Krainburg stehen noch 7 an Scharlach erkrankte Kinder und in Feistritz bei Naklas noch 3 trachomkranke Personen in ärztlicher Behandlung. — o.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollen.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umfande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, daß er in den Laibachflusse gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist.

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirth Franz Cerar in Bernek, Gerichtsbezirk Bittai, dienende Andreas Bujc wurde von dem Mitknechte Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschente seines Dienstherrn todt angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, daß Andreas Bujc, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatirt wurden.

— (R. f. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der k. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodenseedampfschiffahrt 8,972.957 fl., d. i. um 754.730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamteinnahmen 78,165.746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845.374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schöne Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kinder-Vorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Classiker-Vorstellung zu ermäßigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Wien, 21. November. Der englische Botschafter in Constantinopel Currie ist abends mittelfst Orient-Expresszuges nach Constantinopel abgereist.

Wien, 21. November. Die «P. C.» stellt fest, daß sich dem nach dem Piraeus dampfenden österreichisch-ungarischen Levante-Geschwader das Schiff «Donau» im Hafen Theodo anschließen werde. Die Ersetzung des Schiffes «Meteor» durch «Blitz» erfolgte wegen unbedeutenden Schadens des ersteren. Das österreichisch-ungarische Geschwader hatte keinerlei Schwierigkeiten bei der Ausrüstung und lief genau gemäß der erhaltenen Ordre aus.

Petersburg, 21. November. Die russische Telegraphenagentur meldet: In autorisirten Kreisen versichert man, daß die Zurückhaltung des russischen Cabinets gegenüber einem Punkte der österreichisch-ungarischen Initiative in keiner Weise Einfluß auf den vollständigen Einklang über, welcher zwischen allen Großmächten andauernd fortbesteht.

Constantinopel, 21. November. Nach verlässlichen Berichten wurden bei den letzten durch die Kurden verübten Gewaltthatigkeiten 17 armenische Dörfer im Norden des Vilajets Erzerum, fast alle Dörfer im Süden des Districtes Terdjian und eine Reihe von Dörfern im Districte Tschim fast ganz vernichtet. In Erzerum herrscht großes Elend.

Constantinopel, 21. November. Einer officiellen Publication zufolge nahmen in den letzten Tagen einige Individuen Vornmerkungen, christlicher Häuser und Bewohner in einigen Stadtvierteln vor, um Scandale zu provocieren. Es wurden Maßregeln zur Verhaftung und Bestrafung dieser Individuen getroffen.

Telegramme.

Wien, 21. November. (Orig.-Tel.) Bei den heutigen Audienzen wurde von Seiner Majestät dem Kaiser unter anderen auch Graf Hohenwart empfangen. Ihre Majestät die Kaiserin empfing heute den Ministerpräsidenten Grafen Badeni, den Botschafter Baron Pajetti und den Sectionschef im Ministerium des Aeußern Grafen Szechenyi.

Wien, 21. November. (Orig.-Tel.) Militär-Befehlsbefugnisse. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem pensionirten FML. Baron Thömmel, dem Feldzeugmeister-Charakter ad honores, die Befehlsbefugnisse.

Ellischan, 21. November. (Orig.-Tel.) Im Besinden Sr. Excellenz des Herrn Grafen Taaffe ist eine geringe Besserung eingetreten.

Budapest, 21. November. (Orig.-Tel.) Der Ackerbauminister Daranyi wurde heute im zweiten Bezirke der Hauptstadt neuerlich zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Budapest, 21. November. (Orig.-Tel.) In Jezstreb im Sarosjer Comitath wüthete ein heftiger Brand, bei welchem 204 Häuser und mehr als 500 Nebengebäude sowie sämtliche Getreide- und Futtervorräthe eingäschert wurden. Viele Hausthiere sind verbrannt. Es sollen auch mehrere Menschenleben dem Feuer zum Opfer gefallen sein. Das Elend ist groß. Der Schaden dürfte 200.000 fl. übersteigen.

Budapest, 21. November. (Orig.-Tel.) In dem seit mehreren Tagen andauernden Prozesse gegen Dr. Zoltan Takacs wurde heute das Urtheil gefällt. Dr. Takacs wurde zu 5 Jahren Kerker und dessen Mutter zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Das vor 2 1/2 Jahren gegen Anton Verecz gefällte Urtheil auf 4 Jahre Kerker wurde aufrecht erhalten.

Agram, 22. November. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Blanca, Gemahlin des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator, wurde glücklich von einem Prinzen entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

London, 21. November. (Orig.-Tel.) Arton wurde heute zum zweitenmale dem Polizeihofe vorgeführt. Die Verhandlungen über dessen Auslieferung wurden auf acht Tage verschoben.

Paris, 21. November. (Orig.-Tel.) Der Finanzminister ermächtigte den Syndicus der Börsenmäkler zu erklären, daß die Orientfrage die Geschäftswelt nicht zu beunruhigen brauche.

Literarisches.

Tausend Jahre! Ein kurzer Abschnitt in dem nimmer ruhenden Strome der Zeit, und doch, welch ein riesiger Zeitraum in der Entwicklungsgeschichte einer Nation! Tausend Jahre stürmten vorüber, seitdem das edle Ungarnvolk unter der Führung des Helden Arpad sein altes Vaterland verließ und die Gemarckungen dieses waldigen, felsigen und strahlenden Landes überschritt. Die Herzen von Millionen und Abermillionen jubeln jetzt dem vielbedeutenden Jubiläumstage entgegen. Denn siehe da! Völker und Nationen entstanden und starben in diesen tausend Jahren; im Schoße der Vergangenheit sind manche tragische Schicksale großer Völker begraben. Revolutionen und Bruderkriege sah man entstehen und gar viele Stämme stürzten herab von der glänzenden Höhe, die sie erklommen. An den Ruinen der Zeiten, am Grabe der Völker erhoben sich neue, um neuen Kämpfen entgegenzugehen; doch Ungarn stand fest inmitten dieser Kämpfe und Stürme. Wohl ist es wahr, daß seit Arpads dieses schöne Vaterland erobert, fortwährende äußere und innere Kämpfe das Land durchwühlten. Bruderkriege erschütterten seine Völker, doch der Ungar wahrte mit heiligem Eifer seinen nationalen Charakter, stand treue Wache über dem Cultus hehrer Vaterlandsliebe und ward groß trotz seiner zahlreichen inneren und äußeren Feinde. Diese Kämpfe hinderten lange Zeit die Entwicklung der Cultur. Industrie, Handel, Kunst und Literatur blieben weit zurück hinter jenen der anderen europäischen Culturstaaten. Doch alles das holte Ungarn in den letzten Decennien ein. Seit der großen Zeit seiner nationalen Wiedergeburt gieng das Land mit riesigen Schritten und selbstbewußt seinen hohen Culturaufgaben entgegen und stolz kann es sich heute mit den anderen Völkern messen. Es erreichte sozusagen mit einem Sprung, was andere Nationen erst im langamen Entwicklungsproceß thaten. Der Herausgeber dieses Prachtwerkes war zehn Jahre abwesend von Ungarn; in dieser Zeit bereiste er die wichtigsten Punkte der Welt; er sah die großartige Entwicklung der modernen Culturstaaten und siehe, als er nach zehn Jahren wieder zurückkehrte, welche Ueberraschung ward ihm zutheil! Auf jener Höhe sah er seine Nation, wo die anderen standen, die er bereiste; er sah es, daß sich dieselbe mittelst ihrer eigenen innern Kraft, ihrer nationalen Tüchtigkeit und ihres schwingvollen Temperaments zu bedeutender Höhe erhob unter der glorreichen Regierung unseres geliebten Königs Franz Josef. Das wunderbare Aufblühen der Hauptstadt, ihre Bauten und Paläste und alles, was ein Land groß, glücklich und reich macht, sind heute zu finden in diesem Lande. Das alles hat den Verfasser dieser Zeilen dazu bewogen, dieses Prachtwerk herauszugeben anläßlich der denkwürdigen Ausstellung, wo die Nation alles entfalten wird, was sie Großes producieren konnte. Er gibt dieses Prachtwerk heraus, unter Aegide des königlich-ungarischen Handelsministeriums sowie der k. k. Staatsbahnen und der Millenniums-Ausstellungs-Direction, damit es, da die Sprache hierzu zu arm ist, mit Hilfe von getreuen Abbildungen dem Auslande zeigen soll, was eine Nation imstande ist, wenn sie sich in so kurzen Decennien aufrafft. Sie mögen kommen, die Amerikaner, Deutschen, Engländer, Franzosen, Italiener und alle, die mit Recht stolz auf ihre alte Cultur sind und urtheilen über die Wunder der Millenniums-Ausstellung und die gewaltige Begabung der Nation, die sie ins Leben gerufen.

Julius Laurencic. — (Neue festsche Wiener Tanzmusik) enthält das Leben im Verlage von M. Krämers Nachfolger, Wien IV., Margarethenstraße 2, erschienene beliebte Wiener Tanz-Album «Der Wiener im Salon», in welchem wir Tänze der bekanntesten Wiener Militär- und Civilkapellmeister finden. Im gleichen Verlage erschien auch bereits in vierter Auflage ein echter Wiener Walzer: «Neue Fragen» von Franz Wagner, welcher sich als Schlager ersten Ranges erweist.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

* Vorwort des Prachtwerkes: «Das 1000jähr. Ungarn und die Millenniums-Ausstellung». Complet in 12 vierzehntägigen Heften zu 40 kr.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. November. Stampetta, Bau-Unternehmer, f. Diener, Adine, f. Kopecky, Bau-Unternehmer, Villach. — Hofbauer, Goldschmiedsgattin, f. Schwägerin, Neumarkt. — Novak, f. f. Post.

meister, Gurkfeld. — Schubert, Blut, Budenmayer, Steinmüller, Hochstädter, Tschunko, Peggold, Bienenfeld, Nebenzahl, Stein, f. Frau, Kiste, Wien. — Steinharter, München. — Bichal, Kfm., Prag. — Dvornik, techn. Beamter, Graz. — Zuzal, Kfm., Blatna. — Felice, Privat, Zudenburg.

Hotel Elefant.

Am 21. November. Kherm, Viebel, Trebitzsch, Adel, Tsch. Mahanet, Londo, Kaufleute, Wien. — Malabatsch, Kfm.; Rappmann, Verpflegs-Official, Triest. — Hauße, Kfm., Dresden. — Gavas, Kfm., Groß-Ranitscha. — Mally, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — Witte, Inspector, Linz. — Bojic, Kfm., Graz. — Wert. — Berjiter, Militär-Beamter; Gieber, Kfm., Graz. — Borstnik, Schauspieler, Agram. — Rubini, Kfm., Schio Italia. — Zilser, Kfm., Budapest.

Hotel Baierischer Hof.

Am 21. November. Ehrlich, Privatier, f. Frau, Uggowig. — Kastelic, Gastwirth, Korschina. — Rozman, Weinbändler, Stein. — Delfos, Kfm., Pontafel. — Janas, Organist, Tschernmochnitz. — Anderkol und Schneider, Köchinnen, Gottschee. — Weber, Kell., Dauschart.

Verstorbene.

Am 21. November. Katharina Balkan, Stadtmutter, 90 J., Karlsbaderstraße 7, Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 50	8	Butter pr. Kilo	—	70
Korn	7	7 50	Eier pr. Stück	—	3
Gerste	6 50	6 50	Milch pr. Liter	—	10
Hafer	6 80	7	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	66
Heiden	7 80	8	Schweinefleisch	—	58
Gerste	7 20	6 50	Schöpfenfleisch	—	36
Kukuruz	6 80	6 50	Hühner pr. Stück	—	40
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben	—	16
Linjen pr. Pektolit.	11	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	2 35
Erbsen	11	—	Stroh	—	2 40
Hilfen	12	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7 50
Rindschmalz Kilo	—	94	— weiches, »	—	5 30
Schweineschmalz »	—	68	— weißer, »	—	80
Speck, frisch »	—	66			
— geräuchert »	—	68			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vorigen
21.	2 U. N.	742.2	3.6	W. schwach	berwölkt heiter
	9 » Ab.	743.4	1.7	SO. mäßig	heiter
22.	7 U. Mg.	743.7	0.8	D. mäßig	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.9°, um 0.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrab.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Der Verwaltungsrath der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungs-Anstalt in Graz bringt hiemit in tiefer Trauer die Nachricht von dem beklagenswerten Verluste seines langjährigen, hochverehrten und verdienstvollen Mitgliedes, des Herrn

J. U. Dr. Ferdinand Garia

welcher am Dienstag den 19. d. M. um 1/4 11 Uhr nachts im Alter von 58 Jahren verstorben ist. Die irdische Hülle des Verbliebenen wird Freitag den 22. November L. J. um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Kaiser Josefs-Platz Nr. 6, aus auf dem St. Peter-Friedhofe zur Ruhe bestattet.

Graz, 20. November 1895.

Daußjagung.

Anläßlich des Hinscheidens unseres vielgeliebten Vaters, Herrn

Franz Pirkovič

Bestellten der Landesaufgabe

sprechen wir der hochw. Geistlichkeit für das ehrenvolle Geleite, dem wohlgeb. Herrn Inspector sowie den P. T. Bestellten der Landesaufgabe und allen großmüthigen Kränzpendern, schließlich allen Theilnehmern und Begleitern zur letzten Ruhestätte unseren Dank aus.

Laibach am 21. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 21. November 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Pror.-Obligationen.		Geld	Bare	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Bare	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Bare
Kaiserliche Rente in Noten verg. Jänner-August		99 20	99 40	Elizabethbahn 600 u. 3000 R. für 200 R. 4 1/2 %		115 80	116 50	Bober. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		118 60	119 60	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60 %		158 10	160 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		104 10	107 10
April-October		99 20	99 40	Elizabethbahn, 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %		120 50	121 50	dto. Präm.-Schld. 3 1/2 % I. Em.		98 75	99 65	Bankverein, Wiener, 100 fl.		145 10	146 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
Staatsloose 250 fl.		146 10	148 10	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %		98 50	99 50	R.-Herr. Landes-Dep.-Anst. 4 1/2 %		116 26	116 75	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		436 10	440 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
ganze 500 fl.		147 50	148 50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 %		120 50	121 50	Dett.-ung. Bank verl. 4 1/2 %		117 25	118 10	dto. d. per Ultimo Septbr.		367 10	368 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
Staatsloose 100 fl.		157 75	158 75	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.) S. f. 100 fl. R.		97 90	98 90	Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2 % vi.		100 10	100 30	Cred. Anst., ung., 200 fl.		367 10	368 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
Staatsloose 100 fl.		197 10	199 10	Ling. Geldrente 4 1/2 % per Cassa		99 50	100 50	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		100 10	100 80	Escompte-Ges., Wdrsch., 500 fl.		427 10	430 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
Staatsloose 120 fl.		154 10	155 10	dto. d. per Ultimo		119 70	119 90	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		100 10	100 80	Depositenbank, ung., 200 fl.		284 10	285 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				4 1/2 % d. d. Silber 100 fl., 4 1/2 %		97 95	98 15	Dett.-Nordwestbahn		109 75	110 75	Giro- u. Cassens., Wiener, 200 fl.		307 50	308 50	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				d. d. Staats-Oblig. (ung. Dst.)		123 20	124 20	Südbahn 4 3/4 %		164 50	165 50	Hypothek., Dst., 200 fl. 25 1/2 %		179 50	181 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				v. J. 1876, 5 1/2 %		100 50	101 50	ung.-gall. Bahn		131 10	132 10	Länderbank, Dst., 200 fl.		1012	1030	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				d. d. St. E. M. Gold 100 fl., 4 1/2 %		100 10	100 75	4 1/2 % Untertrahner Bahnen		99 60	100 10	Länderbank, Dst., 200 fl.		307 50	308 50	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				d. d. Präm.-Anl. d. 100 fl. d. St.		163 50	164 50	Diverse Lose (per Stück).				Aktion von Transport-Unternehmungen (per Stück).				Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				d. d. d. 50 fl. d. St.		158 50	159 50	Budapest-Basilica (Dombau)		7 70	8 10	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		1640	1660	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
				Theiß-Reg.-Lose 4 1/2 % 100 fl.		140 50	141 50	Cred. Anst. 100 fl.		197 10	198 10	Auffg.-Exp. Eisenb. 200 fl.		263 10	267 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Clary-Lose 40 fl. EM.		50 10	50 10	d. d. Westbahn 200 fl.		411 10	412 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl. EM.		140 10	140 10	d. d. (Lit. B) 200 fl.		1380	1390	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Dett.-Lose 40 fl. EM.		60 50	61 10	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		501 10	505 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Roth. Kreuz, Dst. Gef. v., 10 fl.		57 25	58 25	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Roth. Kreuz, ung. Gef. v., 5 fl.		17 50	18 10	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Rudolph-Lose 10 fl.		10 60	11 20	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Ealm-Lose 40 fl. EM.		23 10	24 10	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								St.-Genois-Lose 40 fl. EM.		68 50	69 10	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Walstein-Lose 20 fl. EM.		70 10	71 10	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Winklgrätz-Lose 20 fl. EM.		58 10	59 10	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								b. Bodencreditbank, I. Em.		18 30	19 30	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								dto. d. II. Em. 1889.		27 50	28 50	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								Salzburger Lose		23 10	24 10	Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
												Dett.-Lose 500 fl. EM.		445 10	449 10	Ling.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		204 10	205 10
								</											